



Volle Konzentration bei Uwe Eibel: Die Strecke war äußerst anspruchsvoll, tückisch und sehr anstrengend. Foto: Biancheri

Auf alten Verbindungsplätzen zwischen den Bergdörfern mussten sich die Mountainbiker durchkämpfen. Foto: Damonte

Christian Meyer ist der Dominator

Der Landshuter (37) gewinnt überlegen das Alta Via Stage Race – Uwe Eibel landet auf 22. Platz

Von Tobias Grießer

Italien/Landshut. Die beiden Landshuter Uwe Eibel und Christian Meyer haben das Alta Via Stage Race – eines der härtesten Mountainbike-Rennen – gemeistert. Obwohl der 50-jährige Eibel zwei Tage krank passen musste, erreichte er trotzdem sein Ziel: „Ich wurde nicht Letzter!“ Genau genommen landete er sogar auf dem respektablen 22. Rang.

Den Vogel schoss freilich Christian Meyer ab. Der 37-Jährige mauserte sich zum „Dominator in Ligurien“, gewann sieben der acht Etappen und landete am Ende natürlich überaus souverän auf dem ersten Platz. Meyer zum Wochenblatt: „Ich war wirklich gut drauf, konnte nicht nur sehr gut dagegen halten, sondern mich immer wieder deutlich absetzen. Und: Ich hatte ziemlich Glück mit den Pannern.“ Nur einmal war der Reifen platt, allerdings konnte



Uwe Eibel (li.) und Christian Meyer konnten sich gemeinsam über das erreichte Ziel freuen. Foto: pm

Meyer die letzte Abfahrt zum Ziel auch so meistern. Und als ihm das hintere Gangseil gerissen war und er mit nur einem Gang die Etappe zu Ende fahren musste, reichte es trotzdem zu Platz zwei.

Eibel und Meyer mussten den widrigen Umständen in Ligurien – vier Tage Starkregen – trot-

zen, was dem späteren Sieger letztlich besser gelang. Uwe Eibel lag zwei Tage flach und konnte nicht aufs Rad steigen, fuhr nach den „Penaltytagen“ das Rennen trotz Strafzeiten jedoch zu Ende und der 22. Rang sei für ihn „ein schöner Erfolg. Schließlich war es ein starkes Teilnehmerfeld.“ Ohne Pann

und Erkrankung hätte er vielleicht die Chance auf eine Platzierung von 10 bis 15 gehabt.

Auch für Sieger Christian Meyer war das Rennen „brutal hart. Es gab viele wilde Tragepassagen, die wirklich in die Knochen gegangen sind. Da haben Arme und Oberkörper mächtig gebrannt. Im Ziel war ich wirklich froh, dass das Rennen vorbei war.“ Und auch das Übernachten im Zelt sei alles andere als erholsam gewesen. „Ich konnte das zum Glück relativ gut wegstecken. Im Ziel habe ich mich aber sofort zurückgezogen und ein Nickerchen gemacht.“

Doch gerade der 37-Jährige, der eine kurze, zweiwöchige Rennpause eingelegt hat, denkt schon an die nächsten Ziele. Meyer: „Ich konzentriere mich auf August und September.“ Da möchte er bei der deutschen Meisterschaft und Europameisterschaft im Mountainbiken starten, und auch die Straßen-WM in Dänemark würde ihn reizen. „Ich versuche, mich dafür zu qualifizieren. Nach den letzten Erfolgen habe ich ein sehr gutes Gefühl“, sagt Christian Meyer. Aber egal wie es heuer noch läuft, „für mich ist die Saison schon jetzt ein riesiger Erfolg.“